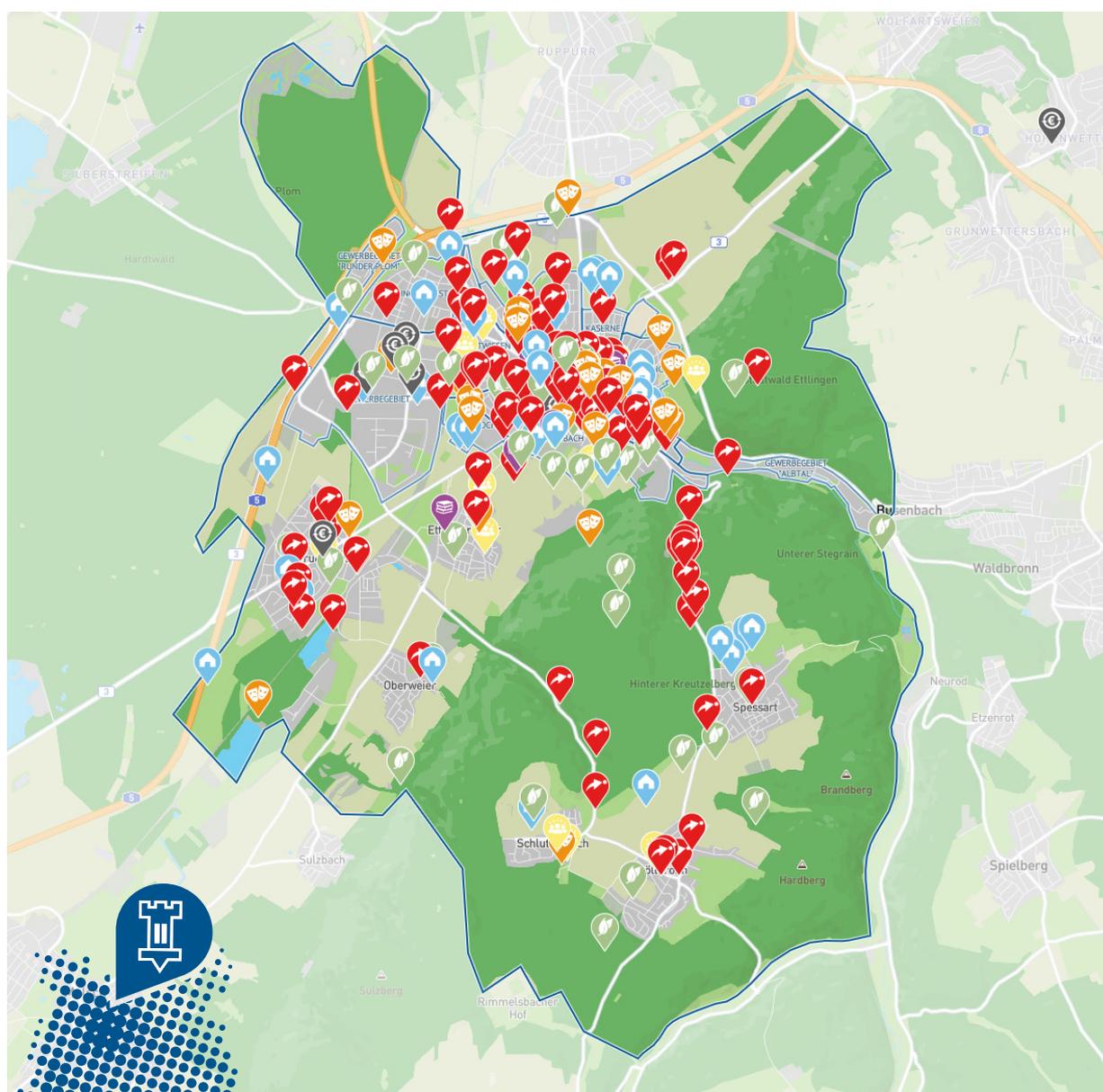


Onlinebefragung

Ergebnisdokumentation

Dokumentation der ersten Beteiligungsphase



Inhalt

Statistische Kennwerte . . . . .	.3
Methodik . . . . .	.5
Ergebnisse in den sieben Handlungsfeldern . . . . .	.8
Bauen & Wohnen . . . . .	.8
Bildung . . . . .	.11
Freizeit & Kultur . . . . .	.13
Mobilität . . . . .	.15
Umwelt . . . . .	.18
Soziales . . . . .	.20
Wirtschaft . . . . .	.23
Ausblick . . . . .	.25



Statistische Kennwerte

Das Mapping-Tool auf ettlingen-gestalten.de wurde im Zeitraum zwischen dem 10. Juni und 30. Juli insgesamt 1.746 mal besucht. Jeder von den insgesamt 730 Nutzern besuchte die Webseite im Schnitt 2,4 mal und verbrachte pro Besuch durchschnittlich 6 Minuten und 25 Sekunden auf der Webseite.

Die Sozialdaten basierend auf den Daten der Online-Nutzer verdeutlichen eine gute Abdeckung der Bürgermeinungen nach ihrem Wohnort. Demnach sind die Meinungen der Ortsteile - mit Ausnahme von Bruchhausen - leicht unterrepräsentiert (Abb. 3). Maßgeblich verantwortlich hierfür sind 3,4 % der Beitragsverfasser*innen, die nicht im Stadtgebiet wohnen. Die Repräsentation der Kernstadt entspricht nahezu exakt dem Verhältnis von Einwohnerzahlen und Beiträgen.

Die Beitragsverfasser*innen verfügen überwiegend über ein mittleres Alter zwischen 40 und 59 Jahren. Auf diese Altersgruppe gehen insgesamt 52 % der Beiträge zurück. Insbesondere die jüngeren Generationen, allen voran Kinder und Jugendliche sind im nachfolgenden Meinungsbild nicht repräsentiert. Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie im Juni und Juli 2021 war eine aufsuchende Beteiligung für Kinder und Jugendliche nicht möglich.

Bei den Sozialdaten nicht berücksichtigt sind die Beitragsverfasser*innen, welche das Formular im Amtsblatt ausgefüllt und eingeschendet haben. Die nachfolgenden Statistiken beruhen auf den Nutzer*innen des Mapping-Tools.



Abb. 1: Die wichtigsten Kennzahlen von ettlingen-gestalten.de im Zeitraum vom 10. Juni bis 30. Juli.

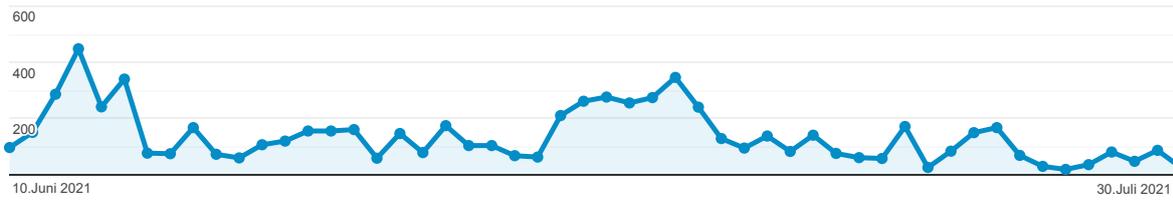


Abb. 2: Seitenaufrufe im Zeitraum zwischen dem 10. Juni und 30. Juli 2021 von ettingen-gestalten.de.

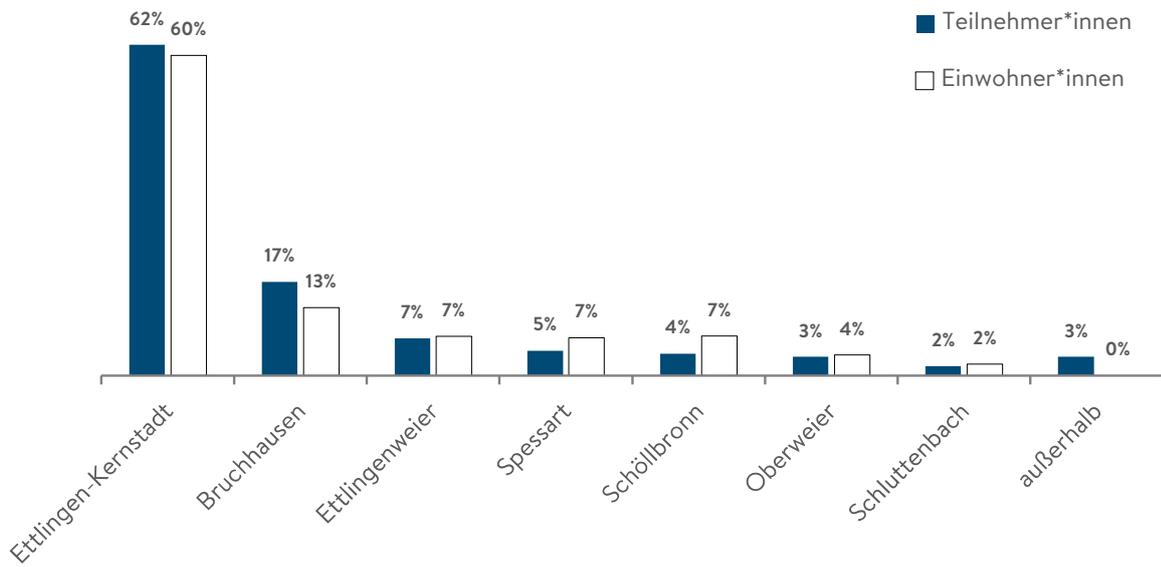


Abb. 3: Vergleich der Herkunft der Teilnehmer*innen mit der Verteilung der Einwohner*innen im Stadtgebiet (n=181).

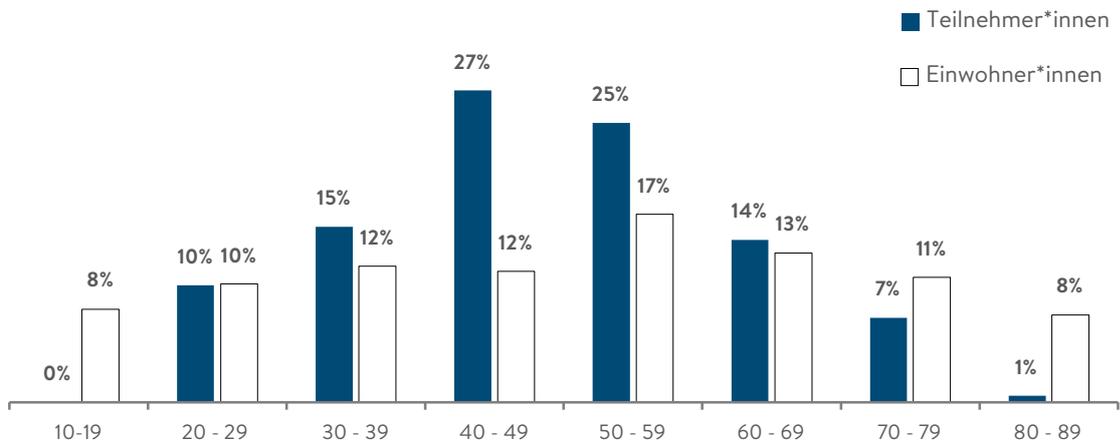


Abb. 4: Alter der Teilnehmer*innen im Vergleich zum Alter aller Einwohner*innen (projezierter Zensus 2017) (n=181).



Methodik

Wie bereits zuvor dargestellt besuchten 730 Personen die Online-Plattform im Schnitt 2,37 mal. Das analoge Angebot über das Amtsblatt wurde von zusätzlich 202 Bürger*innen genutzt, woraus 232 Beiträge hervorgegangen sind. Das Interesse am Angebot war groß bis sehr groß.

Zielsetzung war die Identifikation und Sammlung von Interessen der Bürgerschaft, um diese in die Zielsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts einfließen zu lassen. Der Fokus lag auf der Bestimmung von thematischen Handlungsfeldern und auf der Identifikation von Problemen und Potentialen im Stadtgebiet.

Unabhängig von der Anzahl der Beteiligten ist eine solche informelle Bürgerbeteiligung niemals im statistischen Sinne repräsentativ.

Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die Ergebnisse quantitativ nicht überinterpretiert werden sollten und auf keinen Fall von einer einheitlichen oder allgemeingültigen „öffentlichen Meinung“ ausgegangen werden kann. Die im folgenden dargestellten qualitativen Ergebnisse bilden heterogene, qualitative Meinungen und Anregungen ab, die sich konstruktiv mit der Stadt auseinandersetzen und die weitere Planung hervorragend unterstützen können.

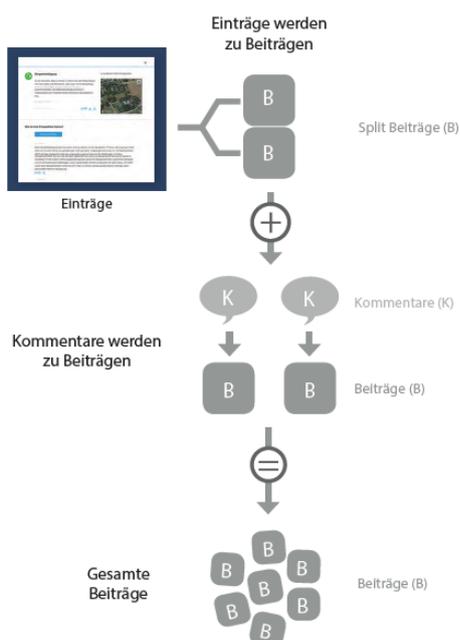


Abb. 5: Harmonisierung von Beiträgen und Kommentaren.

The screenshot displays a software interface for managing a code system. It is divided into three main sections:

- Left Sidebar (Codesystem):** A hierarchical tree structure showing categories and their counts. The 'Nachhaltigkeit' category is selected.

Category	Count
Dokumente	945
Mobilität (307)	327
Umwelt (219)	113
Bauen und Wohnen (169)	210
Bildung (25)	31
Codesystem	945
Bauen & Wohnen	0
Flächenvergabe	1
Nachhaltigkeit	4
Neubauten	8
E-Parkplätze	4
Zisternen	1
Windkraft	1
Energetische Sanierung	5
PV Anlagen	15
Bauvorschriften	4
Flächenversiegelung	4
Verdichtung	5
Neuversiegelung	23
Umnutzung	19
Quartiersentwicklung	8
AVG-Areal	1
Flächentausch	4
Verkehrsentwicklung	6
Packstationen	3
Zwischennutzungen	1
Wohnraum	3
Bezahlbarer Wohnraum	15
Wasserentkalkung	3
Erbpacht	6
Stellplätze	8
Tiny House Wohngebiet	4
Kaserne	4
Elba Areal	4
Demographie	0
Alternative Wohnkonzepte	6
Wohnungstausch	3
- Central Area (Liste der Codes):** A list of codes with their respective counts and visual indicators (sliders or bars).

Code	Count
..Nachhaltigkeit	4
..Tiny House Wohngebiet	4
..Bezahlbarer Wohnraum	15
..Angebote für Jugend	3
..Bezahlbarer Wohnraum	15
..E-Parkplätze	4
..PV Anlagen	15
..PV Anlagen	1
..Neuversiegelung	23
..Wohnungstausch	3
..Alternative Wohnkonzepte	6
..Verkehrsberuhigte Zonen	3
..Verkehrsberuhigte Zonen	3
..Neuversiegelung	8
..Verkehrsemissionen (Lärm; Schadstoffe; Licht...)	6
..Verkehrsemissionen (Lärm; Schadstoffe; Licht...)	3
- Right Sidebar (3: content):** A list of content items with their respective counts and snippets.

Content Item	Count
Mehr günstige Größeres An...	159
Mehr Nutzung Städt. Bauträ Deutlicher A...	160
ja bitte - so vorangehen. um Mieter a...	161
Ernennung "	162
Junge Famili schlecht als wieder attra...	163
stimme ober Bewohnung keine Cafes, nicht in den Mehrgenera...	164
Die Schleink Hier sind du Bereich, gen hier angebra...	165
Kann ich nur dem Bereich	166
Immer mehr Ballungsgeb unser Wohn 2030+ unser	167
Der Lärmsch mehr gegeb bzw Schalls	168
Auch eine Lär manchmal a	169

Bei der Auswertung wurden Beiträge und Kommentare gleichwertig behandelt und zunächst in einer Datenbank zusammengefasst (Abb. 5). Getrennt nach Kategorien wurden diese anschließend im Sinne der qualitativen Inhaltsanalyse weiter verarbeitet und auf konkrete Aussagen und Meinungen der Bürger untersucht. Ein Beitrag oder Kommentar kann mehrere Aussagen beinhalten, weshalb die Anzahl von Aussagen von der Summe aller Beiträge und Kommentare abweicht. Durch die Aufstellung und permanente Erweiterung des Codierungs-Systems kann sichergestellt werden, dass alle Aussagen gleichwertig und kategorieübergreifend analysiert werden können. Gerade in Kategorien, welche einen breiten Querschnitt aufweisen, wie beispielsweise Mobilität und Umwelt, entsteht dadurch ein Mehrwert, dass in beiden Kategorien Aussagen zu finden sind und somit jene Schnittmengen besser identifiziert werden können. Am Ende dieser Auswertung können neben den inhaltlichen Aussagen auch quantitative Rückschlüsse zu den dominierenden Themen geschlussfolgert werden.

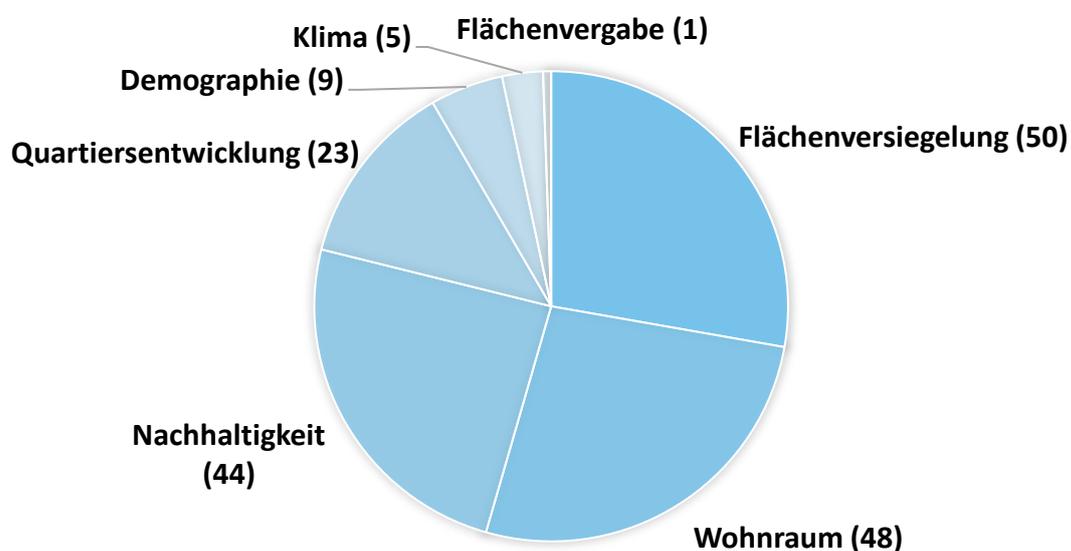
	4: Bewertung	5: tr ^
<p>ung Klimaerwärmung denken bei Wohnungsbau weniger Stein - mehr Grün !</p> <p>llte Nachhaltigkeit ein ständiges Thema sein !</p> <p>nnheiten mit kleineren Wohnungen für Singles und ältere Menschen . Eine Art Mehrgenerationen, aber nur mit kleinen</p> <p>Möglichkeit schaffen ! Dachbebauung mit Tiny Häuser bzw. kleine Grundstücke für Tiny Häuser anbieten ! Auch hier Jung</p> <p>hen !</p> <p>mehr auf Mischung achten: Jung/Alt/Ausländer in einem Wohnhaus, das schafft Akzeptanz und Respekt.</p>	Bauen und Wohnen	
<p>ge Wohnungen für jungen Familien.</p> <p>gebot für Jugendliche (Freizeit)</p>	Bauen und Wohnen	Pot
<p>ng von Wind- u. Sonnenenergie, z.B. Diskussion über Nutzung Solarenergie im Feuerwehrareal.</p> <p>nger sollten mit gutem Bsp. vorgehen.</p> <p>usbau der Ladestationen für E-Autos.</p>	Bauen und Wohnen	Prc
<p>viel wie möglich Solarenergie auf allen städtischen Gebäuden (wenn möglich) . Die Stadt sollte mit gutem Beispiel</p> <p>Vielleicht mit finanziellem Anreiz auch für Vermieter, dass diese auch Sonnenkollektoren auf ihren Häusern installieren</p> <p>uch teilhaben zu lassen.</p>	Bauen und Wohnen	
<p>im Stecken" entlang der Kirschstraße zum Baugebiet. Erschließung bis zum Ärztehaus ist bereits vorhanden</p>	Bauen und Wohnen	Prc
<p>en finden keinen (bezahlbaren) Wohnraum, während oftmals Witwen im hohen Alter riesige Häuser bewohnen - mehr</p> <p>recht. Unter Betrachtung der Demographie sollten hier attraktive Konzepte für seniorengerechtes Wohnen entstehen um so</p> <p>ktiv(er) für junge Familien zu werden.</p>	Bauen und Wohnen	Pot
<p>genannten zu - jedoch muss es bezahlbare altengerechte kleine Wohnungen geben und am besten aber gemischte</p> <p>(Alte und Junge). Mehr Mehrgenerationenhäuser/Seniorenwohnungen aber in der Stadt und nicht in den Stadtteilen, wo es</p> <p>Stadtfeste, Handwerkermärkte, Weihnachtsmarkt, verkaufsoffene Sonntage, Kino, Sommerfestspiele etc. - das gibt es alles</p> <p>Stadtteilen und wenn man vielleicht im Alter nur mit Rollator mobil ist, dann müssen Seniorenheime und</p> <p>tionenhäuser nicht in den Stadtteilen sein, die mehr Schlafstätten sind, sondern fußläufig zum Zentrum.</p>	Bauen und Wohnen	
<p>oferstrasse als Verbindung der Rheinstrasse und der Göthestrasse ist eine 30er Zone und für über 7,5t gesperrt.</p> <p>rch die Schule und das Ärztehaus sehr viele Menschen unterwegs. Es fahren trotz Verbot viele Buse und LKW durch den</p> <p>auso gibt es hier PKW Fahrer die auf der kurzen Strecke regelmäßig hoch beschleunigen. Eine Verkehrsberuhigte Zone wäre</p> <p>cht. Und das Ordnungsamt sollte nicht nur Knöllchen verteilen, sondern auch den Verkehr kontrollieren.</p>	Bauen und Wohnen	Prc
<p>bestätigen, sehr viel Verkehr auch durch Busse/LKW und schnell fahrende PKW. Scheint aber niemand zu kontrollieren. In</p> <p>sind gerade tagsüber sehr viel Schüler und Patienten des Ärztehaus unterwegs.</p>	Bauen und Wohnen	
<p>Wohnraum erschließen setzt eine Spirale in Gang bzw. hält sie am Laufen: Es ziehen noch mehr Menschen in</p> <p>iete, es werden weitere Arbeitsplätze geschaffen, wodurch wiederum weiterer Wohnraum benötigt wird. Diese Enge wird</p> <p>umfeld stark negativ beeinflussen (Verlust von Grünflächen, Nachbarschaftsstreitigkeiten, wir werden möglicherweise in</p> <p>e liebenswerte Stadt kaum mehr wiedererkennen)</p>	Bauen und Wohnen	Prc
<p>utzwall an der A5 auf der Höhe Bruchhausen senkt sich immer weiter ab, so dass die Funktion des Lärmschutzes nicht</p> <p>n ist. Hier müsste mal saniert werden - entweder durch Aufschüttung oder durch die Installation einer modernen Lärm-</p> <p>schutzwand.</p>	Bauen und Wohnen	Prc
<p>ürmschutzwand/Erd-Wall mit Bepflanzung o.ä. am Autobahnkreuz Seehof wäre ganz gut. Wir hören den Lärm sogar</p> <p>im Vogelsang.</p>	Bauen und Wohnen	

Die nachfolgend aufgeführten Probleme und Potentiale in den sieben Handlungsfeldern des ISEK wurden überwiegend aufgrund ihrer quantitativen Nennung herausgefiltert. Einige Beiträge dagegen wurden aufgrund ihres hohen Potentials trotz geringer Anzahl von Nennungen aufgenommen. Zur transparenten Darstellung wurden diese mit einer Glühbirne  versehen.

Neben den textlichen Auswertung wurden die erhobenen Daten auch hinsichtlich ihrer räumlichen Verteilung im Stadtgebiet untersucht. Anhand der Verortung der Beiträge und der Aufbereitung dieser in einem Geoinformationssystem (GIS) konnten die Probleme und Potentiale räumlich visualisiert und ausgewertet werden.



Bauen & Wohnen



○ = Anzahl Aussagen △ = Probleme ○ = Potenziale

💡 = Aussagen mit hohem Potential, aber geringer Anzahl von Nennungen

Demographie (9)

- Wohnungstauschbörse eröffnet jungen Familien die Möglichkeit nach Ettlingen zu kommen und kann Senior*innen entlasten, denen ihre großen Häuser/Wohnungen zu pflegeaufwendig werden
- Weitere alternative Wohnformen, etwa generationenübergreifend oder mit gemeinschaftlich genutzten Räumen

Flächenversiegelung (50)

- △ Manche Bürger*innen sprechen sich gegen Neubaugebiete und Neuversiegelung von Flächen aus, andere hingegen wünschen sich diese

- Die Erfüllung von Ausgleichsmaßnahmen (Ersatzflächen für Grün bei Neuversiegelung von Flächen) wird nicht ausreichend kontrolliert und sollte zudem direkt vor Ort und nicht weit entfernt davon umgesetzt werden. Auch ein öffentlich einsehbares Grünauflagenregister wäre wünschenswert
- Dächer von Gewerbeflächen oder Parkdecks von Einkaufszentren könnten außerhalb der Öffnungszeiten kreativ für etwa sportliche Aktivitäten umgenutzt werden (Fußball, Tennis, Boule) ♪
- Leerstände umnutzen und neu entwickeln, anstatt Versiegelung neuer Flächen. Diese könnten katalogisiert werden und die Stadt kann bei der Vermietung unterstützen

Nachhaltigkeit (44)

- Neubauten sollten unter ökologischen Gesichtspunkten realisiert werden, dadurch kann Ettlingen eine Vorbildrolle für andere Kommunen einnehmen. Stichworte: Nachhaltigkeit, Energiesparen, Ressourcenschonung, Wohnqualität, ökologisches Bauen, Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Einhaltung der Flächenversiegelung, Solarenergie, Klimaneutralität, integrierte Packstationen
- Verbot von PV-Anlagen auf Altdachdächern sollte überarbeitet werden
- Tiny-House Siedlungen eignen sich als alternative Wohnkonzepte und zur Flächeneinsparung ♪
- Photovoltaik fördern und öffentliche Gebäude, insofern möglich, mit PV-Anlagen versehen
- Oberflächennahe Geothermie kann genutzt werden, um Neubauten bei Kühlung und Heizen zu unterstützen
- Eine Beratung zum Hochwasserschutz für die Bevölkerung etablieren und auf Extremwetter vorbereiten ♪
- Die Zulassung von Neubauten mit Heizsystemen auf Basis fossiler Brennstoffe sollte nicht mehr möglich sein, stattdessen könnten klimafreundliche Systeme bezuschusst werden
- Autofrei Wohnen als konsequente Veränderung, um die Klimaziele erreichen zu können

Quartiers- entwicklung (23)

- △ Bei der Konzeption von Neubauten werden zu wenige Stellplätze auf dem Grundstück vorgesehen. Straßen etc. werden zugestellt. Es sollten ausreichend Tiefgaragen oder Stellplätze mit in die Planung eingehen.
- △ Nächtliche Parkplatzsuche zwischen Schloßgartenstraße und Horbachpark wird von Anwohnern als Lärm- und Schadstoffbelastung empfunden

- **Speicherkonzepte für Solarenergie sollten auf Quartiersebene gedacht werden** 💡
- **Mehr Ladestationen für E-Autos installieren, um die Nutzung von E-Mobilität zu steigern**

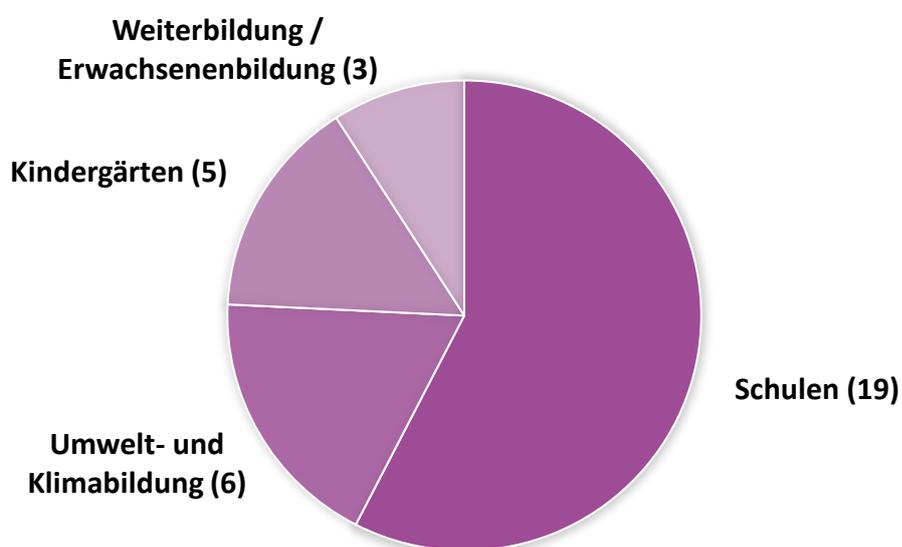
Wohnraum (48)

- **Bezahlbaren Wohnraum auf brachliegenden Arealen (Elba, Kaserne, Hertzstraße/Einsteinstraße) schaffen, hierbei wird besonders oft angemerkt, dass diese für Personen mit niedrigem Einkommen vorgesehen sein sollen**
- **Mehr geförderter Wohnungsbau**
- **Erbpachtgrundstücke bieten die Möglichkeit bezahlbaren Wohnraum in Ettlingen zu schaffen** 💡

weitere Themen sind hier aufgrund der geringen Anzahl von Aussagen nicht weiter ausgeführt: Flächenvergabe (1), Klima (5)



Bildung



○ = Anzahl Aussagen Δ = Probleme ◦ = Potenziale
 💡 = Aussagen mit hohem Potential, aber geringer Anzahl von Nennungen

Kindergärten (5)

- Δ Kein Betreuungsangebot im Kindergarten Schluttenbach nach 13:30 Uhr 💡
- Ausweitung des Angebots von Naturkindergärten
- Flexibleres Angebot für Ganztages-Kitaplätze inklusive des Gebührensystems

Schulen (19)

- Δ Hohes PKW-Verkehrsaufkommen zu Beginn und Ende der Unterrichtszeiten (Stichwort Elterntaxis)
- Δ Digitale Infrastruktur der Schulen ist ausbaufähig (z.B. WLAN, PC-Arbeitsplätze etc.)

- **Verbesserung des Essensangebots in den Schulen hin zu frischem, regionalem und erschwinglichem Essen**
- **Es besteht die Nachfrage nach einer Gemeinschaftsschule in Ettlingen**

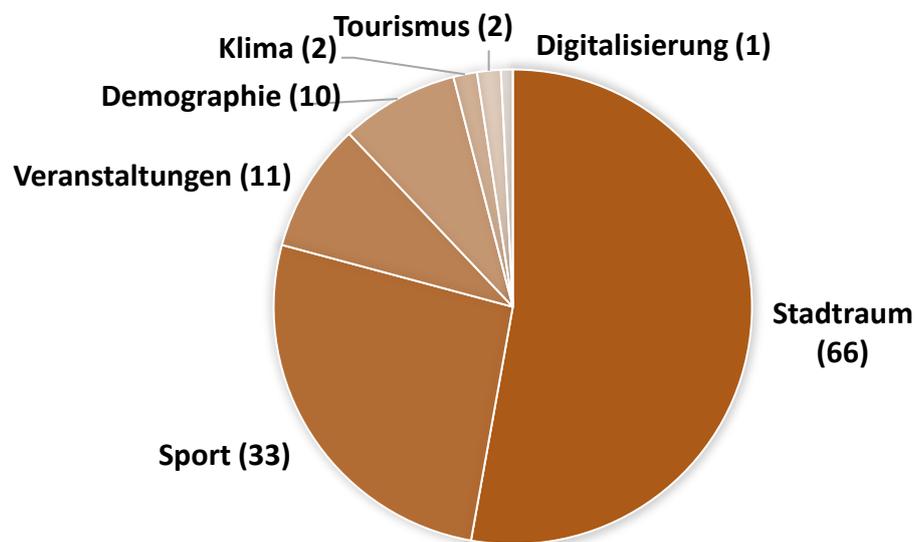
Umwelt- und Klimabildung (6)

- **Bildungsangebote für Erwachsene zur Aufklärung über den Klimawandel sowie dessen lokalen und globalen Folgen**

weitere Themen sind hier aufgrund der geringen Anzahl von Aussagen nicht weiter ausgeführt: Weiterbildung / Erwachsenenbildung (3)



Kultur & Freizeit



○ = Anzahl Aussagen Δ = Probleme ○ = Potenziale

💡 = Aussagen mit hohem Potential, aber geringer Anzahl von Nennungen

Sport (33)

- Δ Das neue Stadion wird nicht ausreichend genutzt
- Schließung oder Privatisierung der überflüssigen Schwimmbäder kann zusätzliche finanzielle Mittel einbringen 💡
- Mehr Mountainbikestrecken ausweisen (hohes Diskussionspotenzial)
- Sportangebote für Kinder und Jugendliche
- Mehr Freizeitaktivitäten ansiedeln (Minigolf, Bouldern) und bestehende modernisieren (Bolzplatz, Ausrichtung und Erhitzung der Rutschen auf Spielplätzen, Skateplatz Rampen erneuern)

Stadtraum (66)

- Digitalisierung nutzen, um Ettlingen für auswärtige Menschen attraktiv zu machen (Vorschlag: Webcam) und Attraktivität in Foren bewerben
- Gastronomie kann ausgebaut werden: mehr Angebote auch für Jugend (Clubs, Bars), besonders das Angebot an vegetarischen Speisen sollte erweitert werden, der Wunsch nach einem Biergarten wurde mehrfach geäußert
- Hohes Potenzial der Alb weiter ausschöpfen: Bar/Strand vergrößern, zum Erlebnisraum entwickeln, gastronomische Angebot direkt am Wasser schaffen (Vergleich mit anderen Städten wie Ljubljana und Amsterdam), regelmäßige Pflege und Renaturierung, Einstiegstelle anlegen
- Bei Wald- und Wanderwegen Ausblicke nutzen, Bänke platzieren und Aussichten leicht vergrößern

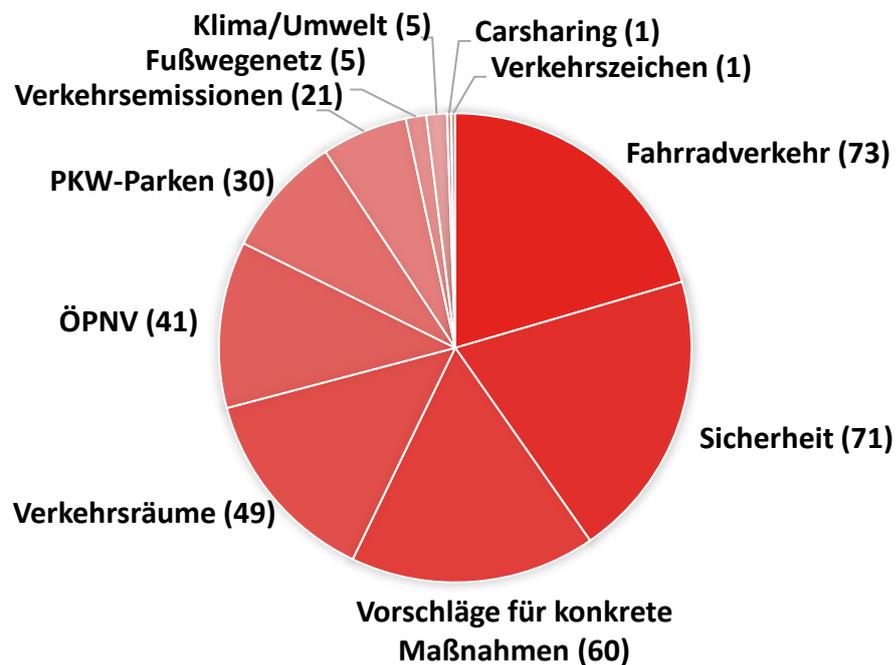
Veranstaltungen (11)

- △ Kosten der Schlossfestspiele 
- Bedarf an Multifunktionsräumen (bspw. für Bandproben, kleine Veranstaltungen)
- Bestehendes Kulturangebot erweitern: Frauenwoche in der wichtige Denkanstöße gegeben werden, Erweiterung des Essenangebots bei Veranstaltungen um vegetarische Speisen, Open-Air Veranstaltungen, Konzerte, Theater auch für junge Menschen, mehr ortsansässige Vereine auf dem Marktfest, klimaneutrale Woche, Evolutionsweg
- Sportangebote für Kinder und Jugendliche

weitere Themen sind hier aufgrund der geringen Anzahl von Aussagen nicht weiter ausgeführt: Digitalisierung (2), Klima (2), Tourismus (2), Demographie (10)



Mobilität



○ = Anzahl Aussagen Δ = Probleme ○ = Potenziale

💡 = Aussagen mit hohem Potential, aber geringer Anzahl von Nennungen

Fahrradverkehr (73)

- Δ Doppelfunktion von Wegeführungen als Fuß- und Fahrradtrasse reduzieren - birgt Gefahrenpotenzial
- Δ Anbindung der Höhenstadtteile in das Radwegenetz unbedingt erforderlich (v.A. Spessarter und Schluttenbacher Steige)
- Δ Stellenweise schlechte Beschaffenheit der Fahrradwege inklusive der Ausschilderungen
- Errichtung von Fahrradabstellplätzen und -garagen im Innenstadtbereich und Bahnhaltstellen zur sicheren Unterbringung
- Förderungsmöglichkeiten für den Radverkehr: E-Bike-Übungsplatz, Förderung von Lastenrädern, offene Fahrradwerkstatt, Fahrrad-Shuttle in die Höhenstadtteile

- Verbesserte Beschilderung des Radwegenetzes in und um Ettlingen
- Erhöhung des Sicherheitsempfinden für Fahrradfahrer*innen durch die Ausweitung des Radwegenetzes und Trennung zwischen Rad-, Fuß- und PKW-Verkehr

ÖPNV (41)

- △ ÖPNV-Busse sind außerhalb der Hauptverkehrszeiten wenig ausgelastet - flexibler Einsatz von Bussen bzw. Anpassung der Busgröße nach Uhrzeit
- △ Erwartete Lärmbelastung durch Reaktivierung der Schienen zwischen Erbprinz und neuem Betriebshof (ehem. Elba)
- △ Zu lange Schließzeiten an den Bahnübergängen der AVG
- Ausweitung des E-Shuttle-Angebots auf das gesamte Stadtgebiet
- Reaktivierung der Schienen im Gewerbegebiet Ettlingen-West für den ÖPNV im Zuge des Umzugs des Betriebshofes ♪
- Süd-Bahn entwickeln für eine bessere Anbindung von Ettlingenweiler und Bruchhausen an die Ettlinger-Kernstadt
- Errichtung einer Seilbahn zur Anbindung der Höhenstadteile (AVG-Gelände <-> Spessart <-> Schöllbronn <-> Schluttenbach) ♪
- Reduzierung der Beförderungsentgelte als Anreiz zum Umstieg auf den ÖPNV (z.B. 1€ pro Fahrt oder 365 € pro Jahr)
- Errichtung digitaler Anzeigetafeln an Bushaltestellen

PKW-Parken (30)

- △ Parkplatzsituation in der Innenstadt - Tiefgaragen-Stellplätze werden wenig genutzt - oberirdische Parkplätze können Bedarf nicht decken
- △ Zu wenige Anwohnerparkplätze in der Kernstadt
- Parkplatzmarkierungen im Stadtgebiet für eine bessere Ordnung der PKWs ♪
- Schaffung von E-Ladesäulen in den Parkhäusern ♪
- Anpassung der Parkgebühren in Tiefgaragen und für oberirdische Parkplätze als Anreiz zum Parken in den Tiefgaragen

Sicherheit (71)

- △ Starke Verkehrsbelastungen der Zufahrtsstraßen an den Schulen vor Beginn und Ende der Unterrichtszeit
- △ Zahlreiche Gefahrenstellen für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen durch PKW-Verkehr im gesamten Stadtgebiet (konkrete Maßnahmenvorschläge: siehe Nachschlagewerk)

- △ **LKW-Verkehr durch Neuwiesenreben stört das Sicherheitsempfinden der Anwohner*innen (u.A. durch Adenauerstraße hin zum Logistikunternehmen)** 💡
- **Ausweitung der Tempo 30 Zonen zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit**
- **Vermehrte Geschwindigkeitskontrollen zur Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit**
- **Verbesserung des Sicherheitsempfinden von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen durch Trennung zwischen Fuß-, Rad- und PKW-Verkehr**

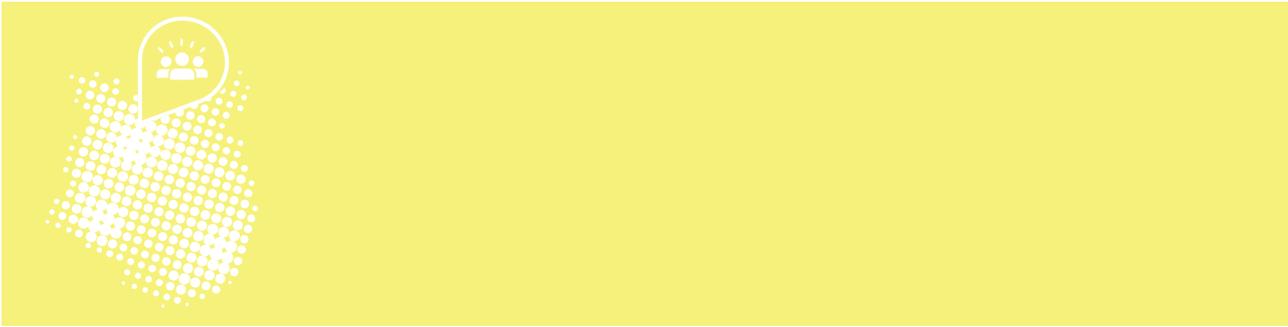
Verkehrsemis- sionen (21)

- △ **Lärmbelastung durch motorisierten Verkehr: LKW-Verkehr Neuwiesenreben, Belastung der Wohngebiete in Nähe der Autobahn, sowie entlang viel befahrener Straßen in der Innenstadt (bspw. Schlossgartenstraße, Rheinstraße etc.) und den Ortsteilen (bspw. Schluttenbacherstraße, Mossbronnerstraße)**
- **Einsatz von kleineren ÖPNV-Bussen an Tageszeiten mit niedriger Auslastung (Reduzierung der CO₂-Emissionen und der Lärmbelastung)**
- **Erweiterung der Lärmschutzmaßnahmen (bspw. Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf der A5 auf 120 km/h, Errichtung oder Erneuerung von Lärmschutzwände)**

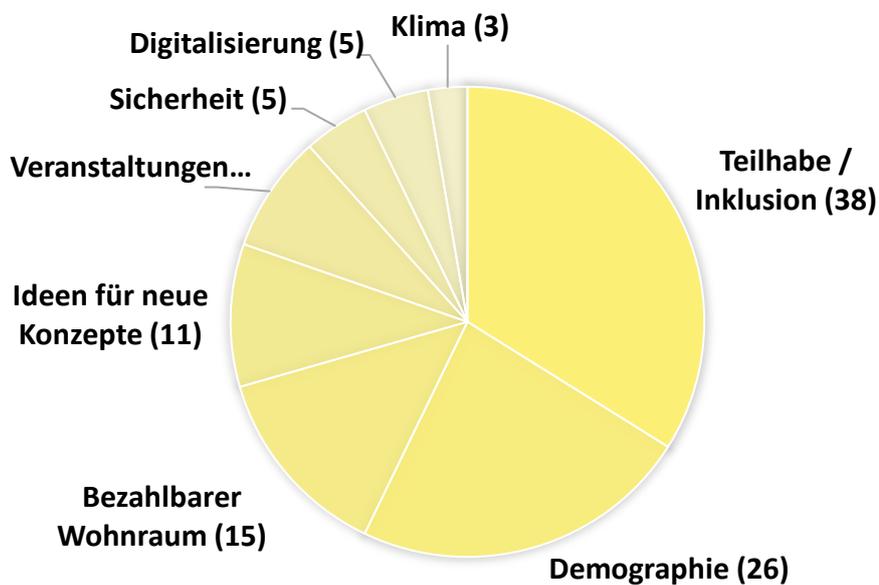
Verkehrsräume (49)

- △ **Barrierefreiheit in der Innenstadt durch Pflasterung eingeschränkt und in Ortsteilen fehlen abgesenkte Bordsteine (bspw. Schluttenbacherstraße, Mossbronnerstraße)**
- **Reduzierung des motorisierten Verkehrs in der Innenstadt (bspw. Anlieferungsverkehr in die Altstadt)**

weitere Themen sind hier aufgrund der geringen Anzahl von Aussagen nicht weiter ausgeführt: Carsharing (1), Fußwegenetz (5), Klima & Umwelt (5), Verkehrszeichen (1)



Soziales



○ = Anzahl Aussagen Δ = Probleme ○ = Potenziale
 💡 = Aussagen mit hohem Potential, aber geringer Anzahl von Nennungen

Teilhabe / Inklusion (38)

- Δ Sprachliche Barrierefreiheit für bessere Integration wird gewünscht
- Δ Die Forderung der Umbenennung der Mohrenstraße ist ein strittiges Thema 💡
- Δ Roland-Betsch-Straße umbenennen - Person war Mitglied einer nationalsozialistischen Organisation 💡
- Beteiligung unterrepräsentierter Gruppen in den Gremien durch Beteiligungsprojekte initiieren
- Vereine könnten Angebote in einem Begegnungszentrum anbieten
- Kostengünstige Freizeitangebote sind vorhanden und sollen bestehen bleiben (Musikvereine)

- **Begegnungsräume schaffen: Hundewiese, Angebote für generationenübergreifendes Miteinander, Vorlesepatenschaften, Hausaufgabenhilfe, Repaircafé (mehrfach genannt), Bücherschrank, stationärer Pfennigbasar, Einsamkeitsprävention durch Veranstaltungen für Senior*innen, Kümmerer, Frauenwoche**
- **Angebot des Jugendzentrums sollten überarbeitet werden** 💡
- **Soziale Sicherheit bieten durch bezahlbaren Wohnraum, Vergabe städtischer Aufträge an tarifgebundene Unternehmen, kostenfreies Mittagessen in KITAS und Schulen, keine Sperrung von Strom, Wasser bei Zahlungsunfähigkeit etc., kostenfreie Kinderbetreuung**
- **Flexible Kinderbetreuung mit Mittagessenangebot würde berufstätige Eltern unterstützen**
- **Nachbarschaftsprojekte wie etwa die Essbare Stadt können Gemeinschaft fördern und Anonymität abbauen** 💡

Bezahlbarer Wohnraum (15)

- △ **Mangel an bezahlbaren Wohnungen**
- **Erweiterung des Anteils an gefördertem Wohnungsbau**

Demographie (26)

- △ **Wunsch nach Barrierefreiheit in öffentlichen Einrichtungen und auf öffentlichen Plätzen (Schlossplatz)**
- △ **Außer dem Sport existieren nur wenige Angebote für Jugendliche in Ettlingen, dies wird mehrfach erwähnt**
- △ **Öffentlich zugängliche Sportanlagen (Bolz, Basketball,..) fehlen in Schöllbronn**

Digitalisierung (5)

- **Digitale Plattform entwickeln, die Bürgerschaft eine Möglichkeit der Mitgestaltung Ettlingens gibt und Bürger*innenbeteiligung ermöglicht**
- **Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen**
- **Leihplattform, Ehrenamtsplattform, Infos über VA, nachbarschaft.net, Tauschbörsen oder Pflanzentausch auf dem Markt**

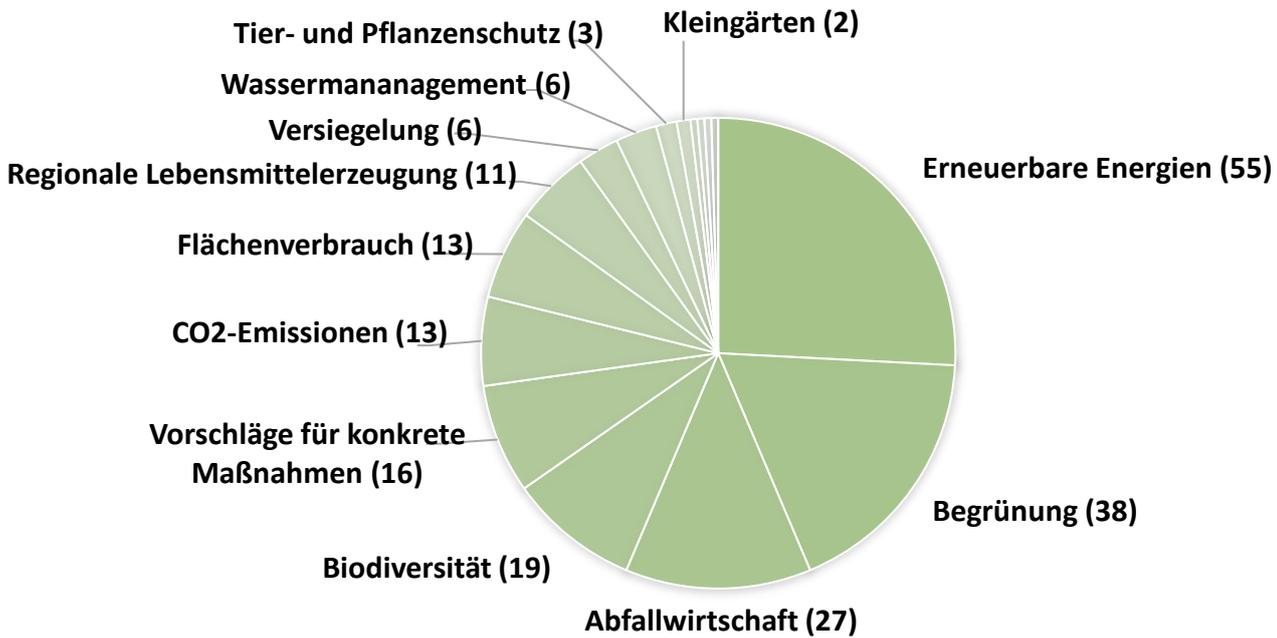
Veranstaltungen (9)

- △ **Problematik mit Lautstärke in Bezug auf private Veranstaltungen, Gastronomie und Gartenarbeiten wird angesprochen, daher wird Wunsch nach Kontrollen und Broschüren für ein geregelteres Miteinander geäußert**

weitere Themen sind hier aufgrund der geringen Anzahl von Aussagen nicht weiter ausgeführt: Sicherheit (5), Ideen für neue Konzepte (11), Klima (3)



Umwelt



○ = Anzahl Aussagen Δ = Probleme ○ = Potenziale
 ⚡ = Aussagen mit hohem Potential, aber geringer Anzahl von Nennungen

Abfallwirtschaft (27)

- Δ Frage nach Altlasten von illegalen Mülldeponien aus den 70er und 80er Jahren in den Höhenstadtteilen ⚡
- Δ Sehr unterschiedliche Meinungen zur Entsorgung von Biomüll in der Bürgerschaft
- Δ Überfüllung der öffentlichen Mülleimer vor allem am Wochenende
- Stadtinternes Pfandsystem für Verpackungsmaterialien etablieren ⚡

Begrünung (38)

- Potenzial von (klimaangepasster) Begrünung auf privaten und öffentlichen Flächen wird von Bürger*innen als positiv bewertet

- Baumbestand in der Kernstadt und in den Ortsteilen erhöhen (zahlreiche Standorte werden genannt)

Biodiversität (19)

- △ (Regelmäßiges) Mähen von Grünflächen verringert den Lebensraum und wirkt negativ auf die Biodiversität ♀
- △ Großer Teil der privaten Vorgärten hat durch fehlende Begrünung nur einen geringen ökologischen Wert
- Förderung der inner- und außerstädtischen Biodiversität durch Begrünung

CO₂-Emissionen (13)

- △ Starker Handlungsbedarf bei der Reduzierung von CO₂-Emissionen
- Aufstellung eines Klima-Aktionsplans zur Aufzeigung eines technischen und sozialen Weges zur Klimaneutralität
- Reduktion der nächtlichen Straßen- und Gebäudebeleuchtungen zur CO₂-Einsparung und Verringerung der Lichtbelastung
- CO₂-Reduktion durch: Ausbau der Solarenergie auf landwirtschaftlichen Flächen, über Parkplätzen und auf Hausdächern

Erneuerbare Energien (55)

- △ Die Errichtung von Windkraftanlagen (vor allem auf dem Kreuzelberg) wird in der Bürgerschaft sehr kontrovers diskutiert - von einer kompletten Abkehr von der Windenergie bis hin zu Forderungen eines massiven Ausbaus auf dem Stadtgebiet
- Ausweitung der Solaranlagen auf landwirtschaftlichen Flächen, über Parkplätzen und auf Dächern

Flächenverbrauch (13)

- △ Flächenverbrauch durch Ausweitung der Siedlungsbereiche (Bsp. Horbachwiesen, Heiligwiesen und Neuwiesen)

Regionale Lebensmittelversorgung (11)

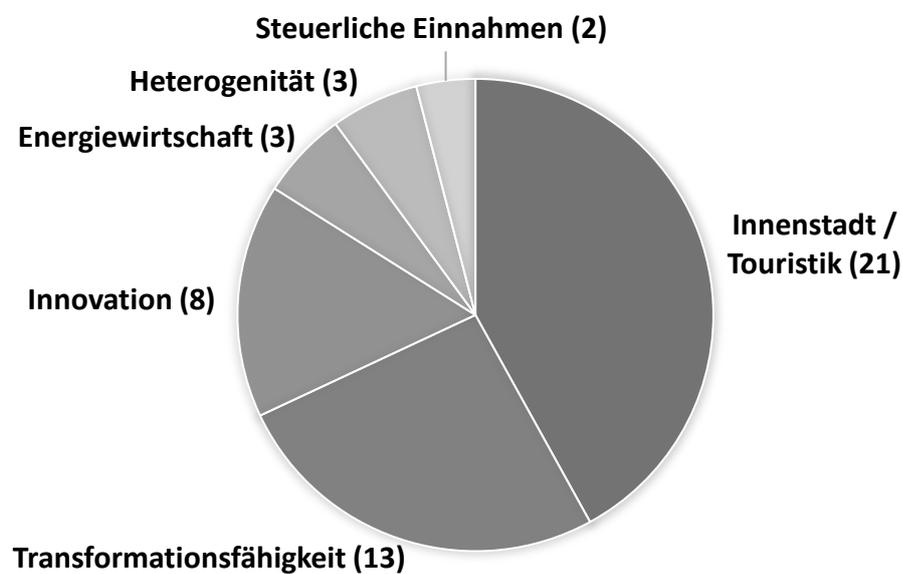
- Förderung der regionalen Lebensmittelversorgung (Bsp. durch Solidarische Landwirtschaft, Urban Gardening, Streuobstwiesen, Direktvermarkter, Marktangebot in Ortsteilen oder Essbare Stadt)

- **Reaktivierung der Gärtnerei Reiter im Horbach zur lokalen Produktion von Lebensmitteln** 

weitere Themen sind hier aufgrund der geringen Anzahl von Aussagen nicht weiter ausgeführt: Forstwirtschaft (1), Kleingärten (2), Öffentliche Toiletten (2), Offene Feuerstellen (1), Trockenmauern (1), Tier- und Pflanzenschutz (3), Versiegelung (6), Wassermanagement (6) + Vorschläge für konkrete Maßnahmen



Wirtschaft



○ = Anzahl Aussagen Δ = Probleme ○ = Potenziale
 ⚡ = Aussagen mit hohem Potential, aber geringer Anzahl von Nennungen

Energiewirtschaft (3)

- Investitionen in die erneuerbare Energiewirtschaft können neue Jobs schaffen, lokale Handwerker*innen könnten dadurch eingebunden und neue Unternehmen angesiedelt werden

Innenstadt / Touristik (21)

- Δ Das Einzelhandelsangebot für jüngere und jugendliche Bevölkerung sowie Männer ist nicht ausreichend und ausbaufähig. Auch hier hohes Diskussionspotenzial: es sollten keine großen Ketten in Ettlingen angesiedelt werden, sondern ein differenziertes Angebot an kleinen Geschäften und Boutiquen in allen Preiskategorien geschaffen werden
- Δ Das gastronomische Angebot in der Innenstadt ist zu beschränkt und die Öffnungszeiten werden als zu kurz wahrgenommen

- △ **Kostenpflichtiges Parken sorgt für weniger Einkäufe in der Innenstadt. Dieser Punkt wird sehr kontrovers diskutiert: einige empfinden das Parkplatzangebot ausreichend und sprechen sich dafür aus, es nicht zu erweitern, um den Autoverkehr einzudämmen. Andere plädieren für mehr Fahrradparkplätze**
- **Neuer Lebensmittelhandel in der Innenstadt, vorzugsweise Bio oder Unverpackt**
- **Marktstände mit regionalen Lebensmitteln, die ohne Verpackungsmüll an 1-2 Tagen die Woche angeboten werden. Zudem würden Müllcontainer an den Markttagen das Problem der ansonsten überfüllten Mülleimer lösen. ♪**

Innovation (8)

- **High-Tech Digitalcampus auf altem Thelen-Gelände ♪**
- **Auf Elba-Areal oder AVG-Gelände könnte ein Gründungszentrum oder Technologiepark entwickelt werden. Dadurch könnten hochwertige Arbeitsplätze geschaffen werden. Hierfür bieten sich auch Leerstände an, welche durch die Stadt günstig vermietet werden könnten**
- **Papier und Plastikmüll können eingespart werden, wenn weniger Werbematerial über die Briefkastenverteilung erfolgen würde. Hierfür kann Ettlingen Teil des Bündnisses „Städte gegen Werbeflut“ werden.**

Transformationsfähigkeit (13)

- **Regionalwährung zur Stärkung regionalen Einzelhandels**
- **Zuzugs- und Wirtschaftsansiedlungsstrategie entwickeln, um für neue Bewohnerschaft attraktiv zu sein. Andere Bürger*innen sehen jedoch das Wachstum der Stadt kritisch und wollen, dass die Stadt die aktuelle Größe behält.**
- **Reaktivierung der Gleise im Industriegebiet zur Reduktion des Verkehrsaufkommens und der Emissionen durch Transporte ♪**

weitere Themen sind hier aufgrund der geringen Anzahl von Aussagen nicht weiter ausgeführt: Heterogenität (2), Steuerliche Einnahmen (2)



Ausblick

Die aufgeführten Ergebnisse der Online-Beteiligung erlauben es den politischen Entscheidungsträgern die Perspektiven der Bürger*innen beim weiteren Planungsprozess zu berücksichtigen.

Im nächsten Schritt wird das Zielgerüst, bestehend aus den Perspektiven vom Gemeinderat, der Verwaltung und der Bürgerschaft, weiterentwickelt und die Handlungsziele konkretisiert. Bereits bei Betrachtung der Einzelergebnisse wurden Interessenkonflikte in und zwischen den Zielen der sieben Handlungsfelder deutlich. Beispielhaft kann hierfür das Thema der Flächenversiegelung gesehen werden, welches in mehreren Handlungsfeldern eine Rolle spielt. So wünschen sich die Bürger*innen auf der einen Seite eine Ausweitung des Wohnungsabgebots inklusive mehr bezahlbarer Wohnungen (Bauen & Wohnen; Soziales). Gleichzeitig besteht gegenüber der Ausweitung der Siedlungsgebiete bei einigen Bürger*innen eine große Skepsis (Umwelt). Die Identifikation derartiger Interessenkonflikte stellt ein Ergebnis der bisherigen Prouesses dar.

Aufgabe der Verwaltung und Politik ist es die identifizierten Bedarfe in ein schlüssiges Zielkonzept zu übersetzen. Die Bürger*innen erhalten in der zweiten Beiteiligungsphase die Möglichkeit ihre Meinungen zu den entwickelten Zielen abzugeben, wodurch die räumliche und zeitliche Priorisierung der nachfolgenden Maßnahmen unterstützt werden kann. Die zweite Beiteiligungsphase ist für den Herbst 2021 geplant und wird ebenfalls auf der Plattform ettlingen-gestalten.de zu finden sein.